

Alte Drucke

Anleitung allerhand Ernst- und Schertz-Briefe Oder wie es die Frantzosen nennen, Lettres Serieuses, Galantes & Billets doux zu schreiben

Deshayes, Charles

Halle, 1695

Folgendes ist aus Menudier, l' Art de faire des Lettres &c. Allgemeine Regel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-134529

Folgendes ist aus Menudier, l'Art
de faire des Lettres &c.

Allgemeine Regel.

Der Stylus in Briefen soll rein/deutlich und ungezwungen seyn; Denn Des pflegen die Franzosen so zu schreiben/wie sie reden; ob sie gleich nicht allemahl reden/wie sie gedencken. Es müssen dennoch die Redens-Arten an vornehme Leuthen ausgesuchter seyn / als an geringere; Denn je höher die Person ist/an die man schreibt/ je zierlicher muß auch die Schreib-Art seyn; jedoch dergestalt / daß alles frey herauskomme; Denn weil ein Brief gleichsam ein Geschenk ist/als darff man denselben wol schmücken / im geringsten aber nicht schmincken. Kurz/der Stylus muß nach Unterscheid der Personen und der Materien unterschieden seyn. Die Periodi sollen kurz verfaßt sein auf einander folgen / und vor allen Dingen soll man die Synonyma, wie auch alle überflüssige Redens-Arten meiden / denn die aller kürzesten Briefe sind die besten / wann sie
nur

nur alles / was wir uns vorgenommen / exprimiren. Schließlich / wer einen guten Brief zu machen gedendet / muß denjenigen / mit dem er zu thun hat / consideriren / und sehen / ob derselbe alt oder jung / ein Fremder oder ein Bekanter / ein Hoffmann / ein müßiger Mensch / oder ein mit Geschäften überhäuffter Mann sey ; damit er sich in seine Gelegenheiten und Manieren schicken / ihn an der schwächsten Seite angreifen / und also zum gewünschten Zweck gelangen möge.

1. Früger Zeit löst man fast keine Margines, und in Compliment-Briefen schreibt man nicht gern / wosern dieselbige nicht lang sind / auf der unrichten Seite des Blattes.

2. Keinen Brief muß man mit Wiederholung der Wörter / *Monsieur*, *Madame*, etc. anfangen / zum Exempel:

Monsieur

Monsieur, *ma assure*, wiewohl solches der *Chevalier d' her* etc. in seinem 45. Brief gethan.

3. Je grösser das Spatium zwischen der innerlichen Oberschrift / und der ersten Zeile ist / je mehr Respect erweisen wir demjenigen /
an

an den wir schreiben; Eben dasselbige muß man auch bey der Unterschrift beobachten; und seinen Rahmen ganz unten nach der rechten Hand / schreiben. Bey der äußerlichen Überschrift ist zu beobachten / daß das *à Monsieur, Madame, à Son Altesse, Excell. &c.* so hoch/wie möglich an der rechten Ecke des schon geschlossenen Briefes stehen / und das übrige hernach also abgetheilet werden müsse/ daß wo möglich/ das letzte Wort des Tituls ganz unten zu stehen kömme; dergestalt/ daß des Orths Name da der Brief hin soll/eben darunter/zur Rechten/seinen Raum finde.

4. Wann man nicht nothwendig aus alter/an einigen Teutsch Fürstlichen Höfen / eingeschlichener Gewohnheit das Wort *tres humblement* auf der Überschrift setzen muß / so lasse man es ja / als ein / denen Franzosen ganz unbekantes Compliment/wie auch das *mon tres honoré patron, mon tres cher frere,* und denn *presentement* und *Cito* von dem Brief weg. Man pfleget auch in Teutschland den Stand der geheyratheten Dame/ an die man schreibt / durch das Wort/ Geböhren/anzudeuten / als *J. E. à Madame la Baronne de ... &c. née Comtesse de ... &c.* Davon weiß man in Frankreich nichts / und bleibt

bleibt es allein bey des Mannes Namen oder der *Qualité*.

5. In einem langen Brief an den König oder Königin in Frankreich / kan man / damit das Wort *Votre Majesté* nicht so offt komme / sich des Worts *Vous* gebrauchen; jedoch so selten wie möglich / und allezeit mit einem Versal Buchstaben angefangen. In kurzen Briefen aber / soll man sich desselben enthalten.

Anderen Potentaten / oder sonst grossen Herren / erweisen wir einen grössern Respect / wenn wir das Wort *Vous* aus unsern Briefen lassen.

6. Wenn wir an gar Bekante oder Vertraute schreiben / pflegen wir die innerliche Überschrift in der ersten oder andern Zeile des Briefes allererst zu setzen: als *J'ay bien de la Joye, Madame, d'apprendre, &c.*

7. In der innerlichen / sowohl als äusserlichen Überschrift / tituliret man den Kaiser *Majesté Imperiale*, oder *Sacrée Majesté*; die Könige in Frankreich *Majesté tres Chretienne*; die in Spanien *Majesté Catholique*, die andere Könige nennet man bloß *Majesté*, die Kaiserliche Kinder / *Altesse Imperiale*, die Königliche / *Altesse Royale*; die Churfürsten / *Altesse*

zesse *Electorale*. Denen andern Fürsten sagt man bloß / *Votre Altesse*. Denen Ambassadeuren/souverainen Grafen/und andern Herren / so durch ihre Geburth und hohe Bedienung in grossem Ansehen sind / leget man den Titul seiner *Excellenz* bey.

Der Türckische Kaysar wird mit dem Wort *Hautesse* beehret/seine Weiber nennet man *Sultaninnen*.

Dem Pabst schreibt man *Votre Sainteté*, denen Cardinälen / *Votre Eminence*, denen Erzbischöfen und Bischöfen / *Votre Grandeur*.

Alle diejenige so *Votre Altesse*, *Eminence*, *Excellence*, oder *Grandeur* tituliret werden / muß man auch *Monseigneur* nennen / gegen alle andere Personen sagt man *Monsieur*.

8. Die Unterschrift ändert sich nach dem Stand der Personen. Der König in Frankreich schließt oft die Briefe / die er an seine *Inferiores* schreibt / mit diesen Worten / *Dieu Vous tienne en sa sainte Garde*, darauf in selbiger Reihe das datum, und daß gleich darunter/seinen Namen.

Wann die Souverainen an ihren Agenten, *Officirer*/ *Inferiores* oder Unterthanen schreiben/so schliessen sie oft ihre Briefe also: *Votre Affectionné à Vous servir*.

Wort

Vornehme Standespersonen unterschreiben sich oft/wann sie an geringern schreiben
Votre Serviteur oder *Votre bien humble Ser-*
viteur; wie auch *Votre Affectionné*, *Votre*
tres Affectionné, *Votre tres humble Serviteur*.

10. Ein Vater schreibet an seinen Sohn/
Je suis votre père; Ein Sohn an seinen Va-
ter/*Monsieur mon tres honore père*, *Votre tres*
humble & tres obeissant fils & Serviteur.

II. Wann ein Unterthan an seinen König
schreibet/so setz er

Sire

De Votre Majesté

Le tres - humble, le tres-
Obeissant, & tres fidele
Serviteur & Sujet.

12. Denen anderen Herren/ deren Basili
man nicht ist/schreibt man

Monseigneur

De Votre Excellence oder *Altesse*

Le tres - humble & tres-
obeissant Serviteur.

13. Wenn man einem verpflichtet ist/pfle-
get man zu setzen/*Tres - humble & tres obeis-*
sant & tres obligé Serviteur.

Wann Verwandte ungleiches Standes

& 2

eine

einander schreiben/pflegen sie wol beyhm Unterscheiden der Verwandtschaft zu gedenken/bey der innerlichen Überschrift aber / lassen die Geringere/aus Ehrerbietung/den Gradum der Verwandtschaft aus.

14. Wann man in einem galanten Brief seinen Namen setzen wil/ kan man ihn also fort nach den Wort *Votre*, schreiben/also *Votre D. M.*

15. Die gewöhnlichste Unterschreibung ist/
Monsieur

Votre tres-humble & tres-obeissant Serviteur.

16. Wann man an seines gleichen/oder an einen Freund schreibt / so pfleget man den Brief mit Freundschafts = Bezeugung / an einen Obern mit Ehrerbietung / und an einen Geringern mit einiger Höflichkeit zu endigen.

17. Der Brief-Schluß in Genitivo, Dativo und Ablativo, wird von denen meisten Autoribus verworffen / also soll man nicht sagen/*ne souffrez pas que Je porte toujours inutilement la qualité*

Monsieur

De Votre tres-humble &c.

Gleichfalls auch der Schluß / so durch die
præ-

præpositiones pour, par, &c. wird gemacht/
als je suis persuade que Votre bonté ne s'é-
puisera jamais, pour

Monsieur

Votre tres-humble.

18. Das Datum wird oben/vor den An-
fang des Briefes / wann man an Bekanten
schreibet/zur rechten Hand also geschrieben

A Halle le 1. er Janvier.

Oder am Ende und zur linken Hand also:

A. Halle 1. er de Janvier

1695.

19. Wegen der äusserlichen Überschrift ist
weiter zu beobachten / 1. daß wir keinen Tauf-
nahmen aufzuschreiben pflegen/es wäre denn
daß derjenige / an den wir schreiben / von je-
mand seiner Verwandten gleichen Naha-
mens/weder durch Alter/Bedienung/Herr-
schafft / noch sonst könnte unterschieden wer-
den / 2. Wir lassen aus der Überschrift nichts
spüren / ob wir an einen Verwandten oder
guten Freund schreiben. Schließlich / wenn
man an einen gar niedrigen Standes schrei-
bet/kan man wol abbreviationes brauchen/
als à Mr. oder à Monfr. oder à Mad. à Madlle
&c. sonst sind die abbreviationes in Ti-
teln oder Briefen selbst eine Unhöflichkeit.

E 3

An

20. An Standespersonen leget man die Briefe gerne so zusammen / daß sie ungefehr 3. oder 4. Finger breit / und etwas länglicht werden / und zu mehrren Respect schläget man einen *couvert* darüber. Die Kauffmanns Teutsche Überschriften werden gemeiniglich in der Schmäle von oben herunter geschriben; solches kommt denen Franzosen bey allerhand Briefen sehr lächerlich vor.